



Eine illustre Runde: Jan van Berkel, Sarah Meier, Moderator Beni Thurnheer und Selina Gasparin (v. l.) reden über Sport, Hochzeitsreise, Kinder und vieles mehr.

Sportlich-kulinarischer Event mit hohem Unterhaltungswert

Sport einmal ganz ungezwungen: Ex-TV-Mann Beni Thurnheer führte durchs Programm, drei Sportler standen Red und Antwort. Der Sommergrillplausch in der Biathlon-Arena Lenzerheide wurde zum Topevent.

von Jürg Sigel (Text) und Olivia Item (Bilder)

Irgendwann, zu vorgerückter Stunde am vergangenen Freitag, sprach Beni Thurnheer ins Mikrofon: «So, jetzt nehmen wir wieder Kalorien zu uns. Das Dessert ist bereit.» Thurnheer, der «Schnurri der Nation», wie er in der Biathlon-Arena Lenzerheide begrüsst wurde, redete, wenn nicht gerade gegessen wurde, viel an diesem Abend. Das musste er auch. Schliesslich führte er durchs Programm. Er tat dies souverän.

Von «Benissimo» eingeholt

«Sommergrillplausch mit Athletentalk» nannte sich der Anlass. Sarah Meier (34), die ehemalige Eiskunstläuferin, Jan van Berkel (32), aktueller Sieger des Ironman Switzerland, sowie die Biathletin Selina Gasparin (34, Olympiazweite 2014 in Sotschi) waren eingeladen worden und gekommen. Dazu viele Gäste, Interessierte von nah und fern. Sie alle hatten vorerst aber wenig zu sagen. Thurnheer redete. Er erzählte zu Beginn, wie er als 15-Jähriger erstmals mit Biathlon konfrontiert war. «Das war an den Olym-

pischen Spielen 1964 in Innsbruck, als die Schweiz ohne Medaille blieb und die Biathleten die schlechtesten der schlechten Eidgenossen waren. Ein Skandal», so Beni National. Das ist inzwischen anders. Und das freut Thurnheer, der in der Biathlon-Arena auch von seiner früheren Samstagabend-Unterhaltungssendung «Benissimo» eingeholt wurde. Ein Mann, der damals knapp am 1-Million-Gewinn vorbeigeschrammt war, hatte sich am Freitag unter die Gäste gemischt. «Die orange Kugel hattest du damals», sagte Thurnheer. Der Mann nickte. Er ging leer aus. Die Million holte sich jemand anders. Heute lacht er darüber.

Thurnheer, am 11. Juli 69 Jahre alt geworden, beendete seine Antrittsrede mit den Worten: «Es hat hier auch ein saugutes Restaurant.» Die Organisatoren um Caroline Kalberer hatten sich nicht lumpen lassen. Ein reichhaltiges Salatbuffet und vom Grill alles, was das Herz begehrt – Fleisch, Fisch, Gemüse und so weiter –, wurde geboten. Köstlich.

Kombiniert mit Hochzeitsreise

Dann die Talkrunde. Nach der lange andauernden Hitzewelle kam es just an diesem Tag zu einem Wetterum-

sturz. Die Temperaturen sanken auf 12, 13 Grad. Also beantworteten die drei Sportler Thurnheers Fragen in einem geheizten Zelt. Sarah Meier nahm als Erste auf der Coach Platz, erzählte von ihrer Karriere, dem EM-Gold 2011. Dazwischen erinnerte Thurnheer daran, dass «Eiskunstläuferinnen alle schön sind».

Meier hat ihre Sportlerkarriere beendet. Nun ist sie Journalistin und seit dem 3. August Ehefrau von Jan van Berkel. Hochinteressant wars, was dieser über den Triathlon und vor allem den Ironman erzählte. Er sorgte für viele Lacher im Publikum, teilweise aber auch für ungläubiges Staunen. Es gebe sicher weniger harte Sportarten, «aber man tut das, was man gut kann», so van Berkel. Mitte Oktober gehts nach Hawaii an den Ironman, «kombiniert mit der Hochzeitsreise», wie er sagte, Sarah Meier lächelnd anschauend. Diese lächelte verliebt zurück.

Als Letzte gesellte sich Selina Gasparin zur Runde. Im Oktober, vielleicht schon Ende September, erwartet sie ihr zweites Kind. Klar war das ein Thema, doch Thurnheer wollte auch viel über den Biathlon wissen – etwa, wie es möglich ist, nach etlichen

Kilometern auf Langlaufski beim Schiessen so ruhig bleiben zu können. Gasparin erklärte die Taktik und gab zu, dass die Beine beim stehend schiessen manchmal ganz schön zitterig seien. Thurnheer: «Langlauf und Schiessen – eigentlich sind das zwei Sachen, die gar nicht zusammenpassen.» Gasparin lachend: «Stimmt. Ich weiss auch nicht, wer auf diese Idee gekommen ist.»

Den ganzen Tag im Bikini

Ganz zum Schluss dieser langen und doch kurzweiligen Talkrunde wollte Thurnheer wissen, was die Sportler in 20 Jahren zu tun gedenken. Erwähnt sei Gasparins Antwort, weil das, was sie sagte, viele Schweizer gerne täten. «In 20 Jahren sind meine Kinder gross, und ich möchte auswandern. Mich irgendwo niederlassen, wo es ein Meer hat und ich mich den ganzen Tag im Bikini bewegen kann.»

Dann gab Thurnheer, der ehemalige TV-Mann, das Zeichen: Schluss mit dem Talk. «Die nächsten Kalorien warten.» Noch vor dem Dessert konnte das Fazit dieses Anlasses gezogen werden: ungezwungen, unterhaltsam, lustig, interessant, lehrreich. Eine gute Sache, die gerne wiederholt werden darf.

Auf einen Blick

FUSSBALL	
SCHWEIZER CUP, 1. VORRUNDE	
Trun/Rabius (4.) – Gams (4.)	4:6 n.V.
Rueun (5.) – Sevelen (3.)	0:3
Lumnezia (3.) – Valposchiavo Calcio (3.)	0:4
Lenzerheide-Valbella (5.) – Thusis-Casiz (3.)	1:4
Bashkimi 99 (4.) – Schluein Illanz (3.)	2:3
Walenstadt (3.) – Surses (4.)	10:0
Danis-Tavanasa (4.) – Laax (4.)	4:2
Souol – Landquart-Herrschaft (3.)	4:6 n.V.
Davos (5.) – Trübbach (4.)	0:4
Taminatal (5.) – Celerina (4.)	1:8
Ems (3.) Herisau (2.)	3:1
Bonaduz (4.) – Untervaz (4.)	3:0

Schützinnen trumpfen auf

Lars Färber und Anna Laura Klucker (Elite), Marie-Louise Degonda (Veteranen) sowie Annina Tomaschett und Enrica Caluori (Junioren) sind Bündner Meister mit dem Gewehr 50 Meter.

von Gion Nutegn Stgier

An den kantonalen Kleinkaliber-Meisterschaften 50 Meter ist den Bündner Sportschützen die Hauptprobe für die Schweizer Meisterschaften von Anfang September in Bern geglückt. In der Königsdisziplin, dem Dreistellungsmatch Elite, holte sich der grosse Favorit Lars Färber, der Festsieger des Kantonalen Schützenfests 2018, den Titel. Vor dem zweitletzten von 45 Schüssen betrug Färbers Vorsprung auf Carina Caluori (Rhäzüns) nur 0,3 Punkte. Der nächste Schuss entschied dann den Wettkampf zugunsten des Felsbergers. Färber schoss eine 10,3, Caluori dagegen nur eine 8,5. Der mehrfache Bündner Meister gewann mit 441,5 Punkten. Den Erfolg holte Färber vor allem dank den drei starken Liegendpassen (154,5). Caluori wurde mit 440,8 Punkten wie im Vorjahr Vizemeisterin. Titelverteidigerin Elena Tomaschett (Rabius) belegte den dritten Rang (426,6).

Auch im Liegendmatch Elite gehörte Färber zu den meistgenannten Favoriten. Konkurrenz erhielt er von Anna Laura Klucker, die bei 24 Finalschüssen nur dreimal unter einer 10,0 schoss. Die Taminser Sportschützin wurde in dieser Kategorie mit 247,0 Punkten erstmals Bündner Meisterin. Färber holte mit 245,4 Punkten «nur» die Silbermedaille. Platz 3 belegte Roland Schmed (Domat Ems) mit 223,4 Punkten. Meisterin bei den Veteranen im Liegendmatch 50m Gewehr wurde Marie-Louise Degonda (Cumpadials, 244,8) vor Guido Casutt (Flims, 236,9) und Reto Collenberg (Surin, 215,4).

Klarer Sieg für Annina Tomaschett

In Abwesenheit von Favoritin Valentina Caluori (Rhäzüns) deklassierte in der Disziplin Junioren Drei-Stellung Annina Tomaschett (Trun) die Konkurrenz. Die Juniorin aus dem Kader des Schweizerischen Schiesssportverbands (SSV) siegte mit 427,2 Punkten vor Natasha Bischof (Mastrils, 422,4). Im dritten Rang klassierte sich überraschend Leandro Petschen (Trun, 410,5).

Valentina Caluori, welche die Schweiz an der Junioren-WM in Changwon (Korea) vertreten wird, konnte ihren Titel im Liegendmatch Junioren nicht verteidigen. Gesundheitlich etwas angeschlagen und wohl auch bereits mit den Gedanken an der WM belegte sie mit 242,6 Punkten Platz 2. Siegreich war ihre Cousine Enrica Caluori (Rhäzüns, 243,2). Die zwei Sportschützinnen lieferten sich im Final bis zum Schluss einen spannenden Kampf um jeden Zehntelpunkt. Luca Kaufmann (Zizers) wurde mit 222,3 Punkten Dritter.



Gut gelaunte Prominenz in der Biathlon-Arena: Ein Ex-«Benissimo»-Kandidat, die frisch verheirateten Sarah Meier und Jan van Berkel sowie Selina Gasparin mit ihrem Vater (v. l.).